

Europa 2030



Die Reflexionsgruppe Europa 2030 hat dem Europäischen Rat ihren Bericht über die Zukunft der EU vorgelegt. Ermutigendes

Ergebnis: Die EU kann den Wandel in der Welt aktiv und richtungsweisend mitgestalten. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass Europa lernt zusammenzuarbeiten. Die Herausforderungen sind zu groß, als dass ein Land sie alleine lösen könnte. Ob wir Entwicklungen jenseits unserer Grenzen beeinflussen können, wird entscheidend davon abhängen, ob wir innerhalb der EU für solides Wachstum und inneren Zusammenhalt auf Basis eines gemeinsamen Kulturverständnisses sorgen können. Mit ihren Kernthemen Soziale Marktwirtschaft und Europäische Wertegemeinschaft wird die Hanns-Seidel-Stiftung auch künftig ihren Beitrag zu dieser Entwicklung leisten.

Ihr Dr. h.c. mult. Hans Zehe
Staatsminister a.D., Senator E.h.
Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung

Themen im Überblick:

- Neu erschienen
- CSU-Parteitage
- Die Zukunft der Informationsgesellschaft
- Interkultureller Dialog in der peruanischen Justiz
- Starke Eltern – Starke Kinder
- Ungarische Perspektiven für die Donaustategie
- Hanns-Seidel-Stiftung in Bildern

Ist die Mittelschicht in Gefahr?

Die Mittelschicht ist einem fortwährenden Wandel unterworfen – sie steht unter Druck, ist aber nicht bedroht“, lautete die Kernbotschaft der Podiumsdiskussion am 22. Juli. Dennoch wurde deutlich, dass Existenz- und Zukunftsängste heute nicht mehr auf die sozialen Randgruppen beschränkt bleiben, sondern längst in die Mitte der Gesellschaft ausstrahlen.

Gabriele Stauner, Vorsitzende der Christlich-Sozialen Arbeitnehmerschaft, warnt vor einer Entsolidarisierung der Gesellschaft: „Unsere Mittelschicht ist

der Garant für den sozialen Frieden in unserem Land, um den uns viele beneiden.“



Das Podium: Randolph Rodenstock, Gabriele Stauner, Moderatorin Karin Kekulé, Paul Nolte und Alexander Hagelüken

Sie fordert, dass das Regelarbeitsverhältnis ein unbefristetes, voll sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis bleiben muss, um den Arbeitnehmern die notwendige Sicherheit zu bieten. ➔

Energieversorgung in der Zukunft

Der weltweite Energiebedarf wird in den kommenden Jahrzehnten sehr stark ansteigen. CO₂-Emissionen und andere Umweltbelastungen werden zunehmen, fossile Energieträger werden knapper. Die Suche nach geeigneten Energieversorgungsalternativen ist unumgänglich.

Ziel der Bayerischen Staatsregierung sei es, so Staatsminister Siegfried Schneider, bis 2030 40 Prozent des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu decken. Bis dahin sei allerdings die Kernenergie als Brückenenergie weiterhin erforderlich.

Jochen Kreuzel, Vorsitzender der Energietechnischen Gesellschaft im VDE, warnte jedoch, dass die vorhandenen Energiespeichersysteme nicht ausreichen wer-

den, um die unregelmäßige Einspeisung von Energie – wie bei Windkraft – ökonomisch zu meistern.

Große Hoffnungen sieht Rik W. De Doncker von der RWTH Aachen bei der Konvergenz von Strom- und Verkehrsnetz. Die Anbindung des Elektromobils an das Stromnetz solle es ermöglichen, die ➔



Neu erschienen

- Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen Nr. 69: Von Nizza nach Lissabon – neuer Aufschwung für die EU
- aktuelle analysen Nr. 55: Die Piratenpartei
- Politische Studien Nr. 432 mit dem Schwerpunktthema: Die historischen Wurzeln der Deutschen Einheit

Unsere Publikationen können Sie unter www.hss.de/publikationen.html oder telefonisch unter (0 89) 12 58-2 53 bestellen.

Fortsetzung

Ist die Mittelschicht in Gefahr?

Randolf Rodenstock, Präsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), kontierte: „Ich kann heute als Arbeitgeber keine Sicherheit bieten, die ich selbst nicht mehr habe.“ Auch für Unternehmer sei die Unsicherheit und Unvorhersehbarkeit stark gewachsen, so dass sie entsprechend flexibel reagieren müssten. Zur Stärkung der Mittelschicht setzt er auf Wachstum, Entlastung bei den Lohnabgaben und Investitionen in Bildung.

Obwohl schon häufig totgesagt, hat sich die Mittelschicht nach Einschätzung des Historikers Paul Nolte bis heute als robust erwiesen. Die aktuelle Sorge sieht er darin begründet, dass sie nicht mehr so stark expandiere wie es über Jahrzehnte der Fall gewesen war.

Durch die Hartz IV Reformen sei die Angst vor dem sozialen Niedergang heute weiter verbreitet, so Alexander Hagelüken von der Süddeutschen Zeitung. Während sich gerade ältere Arbeitnehmer früher durch mehrere Jahre Arbeitslosengeld abgesichert fühlten, ginge der Abstieg heute wesentlich schneller. www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/ist-die-mittelschicht-in-gefahr.html ♦

CSU-Parteitage

Ein wertvolles Ergebnis der wissenschaftlichen Archivarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung konnte am 2. August in Form eines Findbuches an den CSU-Parteivorsitzenden Horst Seehofer übergeben werden. Es verzeichnet die Auftritte aller Parteitagsredner von 1946 bis ins Jahr 2000. www.hss.de/findbuch.html



Horst Seehofer, Autor Andreas Bitterhof und Hans Zehetmair

Fortsetzung Energieversorgung in der Zukunft

volatile Energieerzeugung aus regenerativen Energien durch die Speicherkapazitäten der Elektromobile zu puffern, regenerative Energien effizient zu nutzen und so den CO₂-Ausstoß zu verringern.

www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/wie-kommt-der-wind-in-den-tank.html

Michael Weltin, Leiter des Projekts „E-Mobility“ bei E.ON, verdeutlichte, dass insbesondere die Steuerung des Strommehrbedarfs und das Lastmanagement zu Spitzenzeiten die zentrale Herausforderung für die „E-Infrastruktur“ seien. Kommunizierfähige und intelligente Stromnetze seien Voraussetzung für eine funktionierende Elektromobilität.



„Was bewegt uns?“: Hans Aigner, Alexander Kreipl, Michael Weltin, Sandra Krommes, Karl Heinz Keil, Andreas Pastowski

Die Durchführbarkeit des „Nationalen Entwicklungsplans Elektromobilität“ der Bundesregierung, der bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge in Deutschland vorhersagt, bezweifelte Andreas Pastowski vom Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie. „Wir können nicht mit den fossilen Brennstoffen weiter machen,

aber die Umstellung wird leider viel mehr Zeit brauchen, als wir uns das wünschen!“

www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/antriebstechnologien-der-zukunft.html



„Unsere Energien der Zukunft“ Peter Witterauf und Werner Burkart

Mit den Worten „Kohle wird in den nächsten Jahren weiterhin den größten Beitrag zur Deckung des Energiebedarfs leisten“, fasste Werner Burkart, Vize-Generaldirektor der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA), die Aussichten auf die Hauptenergiequelle der nächsten Jahre und Jahrzehnte zusammen.

Die Kernfusion spiele bei der Suche nach Zukunftstechnologien eine herausragende Rolle. Auch wenn sie nicht der Königsweg für die Lösung der Energieprobleme sei und auch noch ungeklärt ist, ob ihr gewaltiges Potenzial jemals genutzt werden könne, „wäre es fahrlässig, wenn wir es nicht versuchen“.

www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/unsere-energien-der-zukunft.html ♦

Die Zukunft der Informationsgesellschaft

Der Zugang zu kulturellen Inhalten wird durch das Internet erleichtert. Sich ändernde Mediennutzungsgewohnheiten bedingen im Spannungsfeld von Urheber-, Leistungsschutzrechten und Informationsbedürfnissen jedoch weitreichende Fragen, die am 1. Juli eine Expertenrunde thematisierte.

Die französische Europaabgeordnete Marielle Gallo verknüpfte ihr grundsätzliches Ja zum Internet mit der Mahnung, die intellektuellen Rechte von Autoren zu respektieren. Zweifellos sei die Perspektive der Digitalisierung ganzer Bibliotheksbestände faszinierend, doch die offenen Rechtsfragen bedürften klarer juristischer Regelungen.

Google habe sich die Wahrung des Weltkulturerbes zum Ziel gesetzt, so Google-Vizepräsident und Europachef Philipp Schindler. Das Unternehmen kooperiere mit ausgewählten Bibliotheken. In diese Großprojekte seien bislang fast ausschließlich gemeinfreie Bücher einbezogen, auch wenn es bereits Grundsatzverträge zur Honorierung von Autorenrechten gebe. Der Schutz des intellektuellen Eigentums nehme für das Unternehmen einen hohen Stellenwert ein; es liege aber auf der Hand, dass traditionelle Geschäftsmodelle Veränderungen scheuen. Für Herve Dupuy, Kabinettsmitglied der EU-Kommissarin Neelie Kroes, sind Staat und Privatunternehmen keine Konkurrenz



Philipp Schindler, Stefan Borst, Marielle Gallo und Herve Dupuy

ten. Sowohl das Projekt „Google Books“ als auch der Aufbau der digitalen europäischen Bibliothek „Europeana“ seien parallele, komplementäre Initiativen, die beide den schnellen und offenen Kulturzugang zum Ziel hätten.

www.hss.de/internationale-arbeit/themen/themen-2010/die-zukunft-der-informationsgesellschaft.html ♦

Interkultureller Dialog in der peruanischen Justiz



Indigene Vertreter der FERIAAM

Das Nebeneinander von Rechtssystem und Rechtstradition sorgt in Peru immer wieder für Unruhen. Die traditionellen Normsysteme behaupteten sich neben dem durch die Kolonialmacht eingeführten Recht. Rechtspluralismus und soziale Konflikte sind die Folge.

Gemeinsam mit der für den interkulturellen Dialog eingerichteten Schule des Justizsektors wurde am 23. Juli mit Vertretern indigener Gemeinschaften und der staatlichen Justiz über Dialog- und Koordinationsmechanismen zum Abbau der Spannungen und Konflikte beraten.

Starke Eltern – Starke Kinder

Eltern spielen bei der beruflichen Orientierung ihrer Kinder eine bedeutende Rolle. Schulen sind ein wichtiger Partner bei der Elternarbeit, können aber besonders Eltern mit Migrationshintergrund oft nur schwer erreichen. Durch Kursangebote auf Türkisch und Russisch sollen nun auch die Eltern angesprochen werden, die sich aufgrund ihrer mangelnden Sprachkenntnisse bislang unzureichende Unterstützung in Erziehungsfragen holen konnten.

Bei einem Seminar am 23. Juli bildeten sich muttersprachliche Kursleiter zum Thema „Schule

und Beruf“ fort, um Eltern künftig gezielter beraten zu können. Darüber hinaus wurde die Rolle und Bedeutung von Eltern im Übergang von Schule zu Beruf aufgezeigt und diskutiert.

www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/starke-eltern-starke-kinder.html ♦



Russischsprachige Elternkursleitung bei der Gruppenarbeit

Die in Arbeitsgruppen erarbeiteten Vorschläge wurden im Anschluss dem Präsidenten der Judikative, Javier Villa Stein, vorgestellt.

www.hss.de/internationale-arbeit/themen/themen-2010/peru-interkultureller-dialog-in-der-justiz.html ♦

Die Hanns-Seidel-Stiftung in Bildern



Am 26. August unterzeichneten Arbeitsminister Dong Guoxun aus der Provinz Shandong/China und Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf eine Vereinbarung zur Fachlehrerfortbildung. www.hss.de/internationale-arbeit/themen/themen-2010/zusammenarbeit-mit-shandong.html



Die zentralen Reformperspektiven für das deutsche Gesundheitswesen standen im Mittelpunkt eines Gesundheitsforums am 2. Juli. www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/perspektiven-der-gesundheitspolitik.html



„Geschichte im Museum – Objekte und Konstrukte“ war Thema eines Symposiums vom 26. bis 28. Juli. www.hss.de/mediathek/archiv-fuer-christlich-soziale-politik/aktuelles/geschichte-im-museum.html



Die Regisseurin und Oscar-Preisträgerin Caroline Link (M.) war am 17. Juli Gast eines Filmseminars. www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/caroline-link.html



„Starke Frauen Starke Worte“: Regine Sixt (r.) im Gespräch mit Daniela Arnu. www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/regine-sixt.html



Eine Expertenrunde erörterte am 8. Juli ethisch-moralische Anforderungen an die Wirtschaft. www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/mehr-wert-schaffen.html

Ungarische Perspektiven für die Donaustrategie

Die Inkraftsetzung der Donaustrategie ist für Ungarn eine der Prioritäten seiner EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2011.

Petér Balázs, ehemaliger ungarischer Außenminister und erster ungarischer EU-Kommissar, erläuterte bei seinem Vortrag am 2. Juli die Chancen solcher Makrostrategien. In einem Europa von 27 Mitgliedstaaten und vielen Meinungen erlauben sie, regional die Wahrnehmung

und Entwicklung von gemeinsamen Interessen voranzutreiben.



Größte Bedeutung misst er den Kooperationsstrukturen, Netzwerken und

Institutionen auf nationaler Ebene bei. Der Austausch stärke ganz wesentlich das nachbarschaftliche Band zwischen den häufig noch sehr jungen Staaten Ost-, Mittel- und Südosteuropas wie auch des westlichen Balkans. Der überzeugte Europäer bewertet dies als „eine nachholende Versöhnung“.

www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/ungarische-perspektiven-fuer-die-donaustrategie.html ♦